



Bibiana Falkenberg,
Psychologin, Supervisorin und Coach
typischfamilie@zweiundmehr.at

TYPISCH FAMILIE?

AM NÄCHSTEN TAG IST ALLES ANDERS. . . .



FÜR den dreijährigen Lukas ist am 13. September vieles nicht mehr, wie es früher gewesen ist. Sein Leben verändert sich grundlegend. Er wird nun jeden Tag mit Erwachsenen zusammen sein, die er noch gar nicht kennt. Täglich wird er gleichaltrige Kinder um sich haben, mit denen er gemeinsam spielen, streiten, gemeinsam entdecken

und forschen wird. Lukas kommt in den Kindergarten – ein erster Schritt in die Gemeinschaft Gleichaltriger, heraus aus der elterlichen Geborgenheit. Auch für die sechsjährige Susanne beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Sie wird nun fremde Kinder um sich haben, mit denen sie Lesen und Schreiben lernt. Der Tagesablauf wird sich ändern. Neue Bezugspersonen werden sie ab jetzt unterrichten. Susanne kommt in die Schule.

Lukas und Susanne stehen stellvertretend für zigtausende Kinder in der Steiermark, die einen Übergang in das neue System Kindergarten oder Schule bewältigen müssen.

WAS IST EIN ÜBERGANG?

Aus der entwicklungs- und sozialpsychologischen Forschung stammt der theoretische Ansatz des Übergangs, mit dem markante Veränderungen, den Einzelnen, die ganze Familie und das Lebensumfeld betreffend, beschrieben werden.

Eine erfolgreiche Bewältigung eines solchen stärkt die Kompetenzen der Beteiligten, Vorteile für die Bewältigung weiterer Übergänge sind zu erwarten. Bei einem Nichtgelingen sind Probleme bei nachfolgenden Übergängen zu befürchten.

Wenn mehrere Übergänge gleichzeitig bewältigt werden müssen, steigt das Risiko der Überforderung. Bei Kindern und Jugendlichen besteht diese Gefahr bei Übergängen von der Familie in die Krippe oder den Kindergarten, vom Kindergarten in die Grundschule und in den Hort und von der Grundschule in weiterführende Schulen.

Für die Betroffenen bedeutet das: „verdichtete Entwicklungsanforderungen“ – es verändert sich die Identität und es ergeben sich neue, zusätzliche Rollen und neue Beziehungen. Dazu kommt es zum Aufgeben und Verlieren von Beziehungen. In dieser Phase werden starke Emotionen erlebt wie Verunsicherung, Trauer, Angst, Vorfremde, Stolz etc. und diese sollen bewältigt werden. Dazu kommt noch ein Wechsel zwischen verschiedenen Lebensumwelten.

Nicht nur das Kind wird ein Kindergartenkind oder Schulkind, Mutter und Vater werden El-

tern eines Kindergartenkindes oder Schulkindes und bewältigen damit ebenfalls einen Übergang. Das Kind und seine Eltern befinden sich in einer Übergangssituation, die eine Vielzahl von Veränderungen mit sich bringen wird.

DER ÜBERGANG ALS PROZESS

Übergänge sind längerfristige Prozesse, die nicht mit dem Eintritt in die Kinderkrippe, den Kindergarten oder in eine Schule abgeschlossen sind. Abgeschlossen ist ein Übergang dann, wenn sich nach der Erprobung von neuen Verhaltensweisen ein inneres Gleichgewicht bei Eltern und Kindern eingestellt hat und sich alle Beteiligten wohlfühlen. Je jünger die Kinder sind, desto behutsamer sollte der Übergang in die neue Umgebung gestaltet werden.

ÜBERLASTUNG VERMEIDEN

Reaktionen auf Überlastungen sind vermeidbar, wenn Veränderungen im Lebensumfeld des Kindes gering gehalten werden und wenn diese vorhersehbar und kontrollierbar gestaltet werden. Je einfühlsamer, sanfter und selbstverständlicher der Übergang gestaltet wird, umso weniger belastet fühlen sich Kinder.

Sie brauchen aber auch intensive Unterstützung, um den Mangel an Lebenserfahrung auszugleichen, damit sie mit den neuen Herausforderungen und Belastungen gut zurechtkommen können.

Darüber hinaus benötigen sie auch noch Anregung und Ermutigung, um ihre vorhandenen Kompetenzen entfalten zu können.

KINDGERECHTER ÜBERGANG

Die Basis für einen kindgerechten, gleitenden Übergang ist eine positive Beziehung zwischen Eltern, Kinderbetreuungseinrichtungen und

Schulen. Die Kooperation zwischen den Eltern und den neuen Bezugspersonen ist die beste Voraussetzung, das Kind optimal begleitend zu unterstützen.

Vertrauensvolle wertschätzende Vernetzungsarbeit von allen Beteiligten ist „das Mittel zum Zweck“ – gemeinsam für das Kind.

Der Eintritt in ein neues System wie Kindergarten oder Schule kann erfolgreich und ohne Komplikationen gelingen, wenn er vom Kind und von den Eltern verstanden, gewollt und von der Umgebung unterstützt wird. So können sich Kinder aktiv und mitbestimmend für ihren Lebensweg erleben. Mit dieser Erfahrung sind Kinder befähigt, mit sicheren und mutigen Schritten neue Wege in neue Lebenswelten zu beschreiten.



Wenn Sie Fragen und/oder Meinungen rund um das Thema Familie haben, schreiben Sie an: typischfamilie@zweiundmehr.at oder an das Familienmagazin ZWEI & MEHR, c/o Kinderbüro Steiermark, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz.



Siegfried Nagl
(Bürgermeister Graz)
Mit unseren Grazer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen gelingt es uns ein passendes Angebot für die Grazer Kinder zu bieten. Die Eltern können sich verlassen, dass ihr Nachwuchs gut betreut wird.

ENGLISCH

The next day, everything is different ...

For children and youth, there exists the risk of excessive demand with transitions from the family into the crèche or into the kindergarten, from the crèche into the kindergarten, from the kindergarten into the primary school and into after-school care and from the primary school into secondary schooling.

For those concerned, this means: “concentrated developmental demands” – the identity changes and new, additional roles and new relationships arise. It comes to the relinquishing and loss of relationships. During this phase, strong emotions are experienced and in addition a shift between different living environments occurs.

The more sensitively, gently and naturally the transition is made, the less burdened children feel.

Cooperation between the parents and the new caregivers is the best prerequisite for supporting the optimal accompaniment of the child.

The entry into a new system such as kindergarten or school can be achieved successfully and without complication if it is understood and desired by the child and the parents and is supported by the environment.